

F e s t s c h r i f t
zum 150. Jubiläum



Die Kameraden feiern ihr
150. Jubiläum mit ihren Familien und Freunden



Grußwort zum 150. Jubiläum der Soldatenkameradschaft
Freckenhorst e.V. ~ vom 1. Vorsitzenden Hubert Reinker

Hip, Hip, Hurra! Wir sind 150 Jahre alt geworden und wollen
dieses Jubiläum mit Euch feiern. Darauf freuen wir uns schon.

Unser Motto lautet:

**Die Kameraden feiern ihr 150. Jubiläum
mit ihren Familien und Freunden.**

Liebe Kameraden mit ihren Angehörigen,
liebe Freunde und Gäste.

Im Jubiläumsjahr möchte ich, auch im Namen des Vorstandes
der Soldatenkameradschaft Freckenhorst, Euch recht herzlich
begrüßen. Wir freuen uns, dass wir unser 150. Jubiläumsjahr
feiern können.

Aus der Tradition der Kameradschaft heraus haben wir unsere
Festschrift so gestaltet, dass von der Gründung bis heute der
geschichtliche Verlauf wiedergegeben wird.

Wir beginnen am Samstag, 16. Juni 2018 mit der Gedenkfeier
an der Petrikapelle um der Toten aus den vergangenen Kriegen
zu erinnern.

Anschliessend wird der Festakt im Saal der Gaststätte „Alter
Westfale“ H. Huesmann und der „Grosse Zapfenstreich“ im
Park des Seniorenheimes zum Kloster stattfinden.

Am Samstag, 30. Juni 2018 werden wir auf dem Hof Schopp-
mann im Hägerort 1 mit den Freckenhorster Bürgern und den
Nachbargemeinschaften das Jubiläum feiern.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Ihre Soldatenkameradschaft Freckenhorst e.V. ~ gegründet 1868

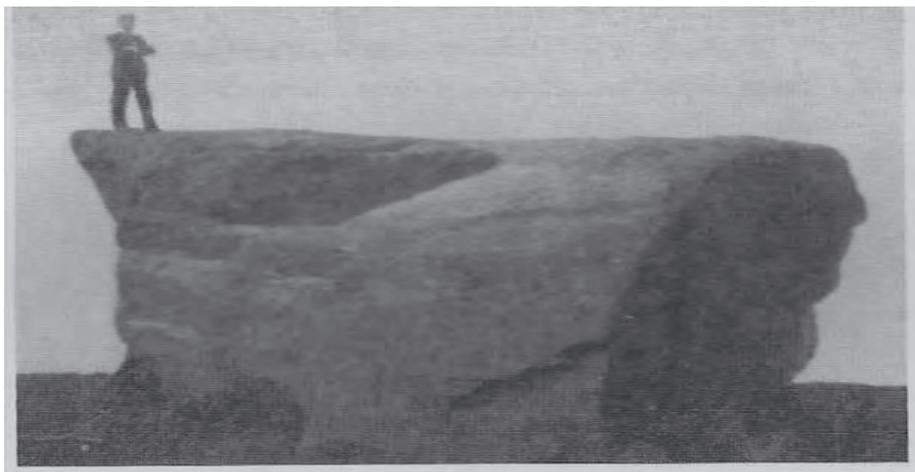
Die Soldatenkameradschaft Freckenhorst e. V.

150 Jahre Vereinsgeschichte von 1868 bis 2018

Freckenhorst, seit der Gebietsreform ein Stadtteil der Kreisstadt Warendorf im westfälischen Münsterland, hat eine umfangreiche geschichtliche Tradition. Die romanische Stiftskirche, auch als „Bauerndom des Münsterlandes“ bezeichnet, steht mit ihrem berühmten Taufstein aus dem Jahre 1129 im Herzen von Freckenhorst als sichtbarer Beweis dafür.

Auch das rege Vereinsleben macht das Traditionsbewusstsein der Bevölkerung deutlich. Der zweitälteste Verein, nach dem Bürgerschützen-Verein, ist die „Soldatenkameradschaft Freckenhorst e. V.“, die 1868 als „Kriegerverein Freckenhorst 1868“ von 30 Mitgliedern gegründet worden.

Zu dieser Zeit gehörte Freckenhorst als Kleinstadt mit Kirchspiel zum Königreich Preußen. Aus Freckenhorst wurde 1864 eine Anzahl Soldaten eingezogen, die am Krieg Österreichs und Preußens gegen Dänemark teilnahmen. Höhepunkt des Krieges war am 18. April 1864 die siegreiche Erstürmung der Düppeler Schanzen gegen Dänemark.



Der sagenumwobene „Düppelstein“ bei Dübbel wurde von dem Dürer-Bund als Geschenk für Schleswig-Holstein erworben. Heute gehört dieser Landstrich zu Dänemark. Er ist einer der größten Findlinge mit einem Gewicht von ca. 140 Tonnen und einem Umfang von 35 Meter.

Ebenfalls nahmen die Freckenhorster am späteren Krieg 1866 Preußen gegen Österreich teil. Dreißig der heimgekehrten Teilnehmer dieser Feldzüge gründeten den Kriegerverein Freckenhorst 1868. Von ihnen trugen 17 Krieger aus Freckenhorst und 3 aus Neuwardorf das „Düppeler Sturmkreuz“. Zu den Trägern dieser Tapferkeitsauszeichnung gehörten Heinrich Reinker, der entscheidend zur Vereinsgründung beitrug. Er wurde am 13. Januar 1842 geboren und war von Beruf Küfermeister. Reinker wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt und verblieb im Vorstand bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges. Zusätzliche Hochachtung in der Bevölkerung erwarb er auch durch seine verdienstvolle Teilnahme am deutsch-französischen Krieg 1870/71. Nach diesem Krieg kam das Vereinsleben jedoch zum Erliegen.

1889 wurde an der Stiftskirche ein Kriegerehrenmal eingeweiht, welches dem Kriegerverein mit 24 Freckenhorstern neuen Auftrieb gab. *Das Ehrenmal schuf der Warendorfer Bildhauer Hunkemöller.*

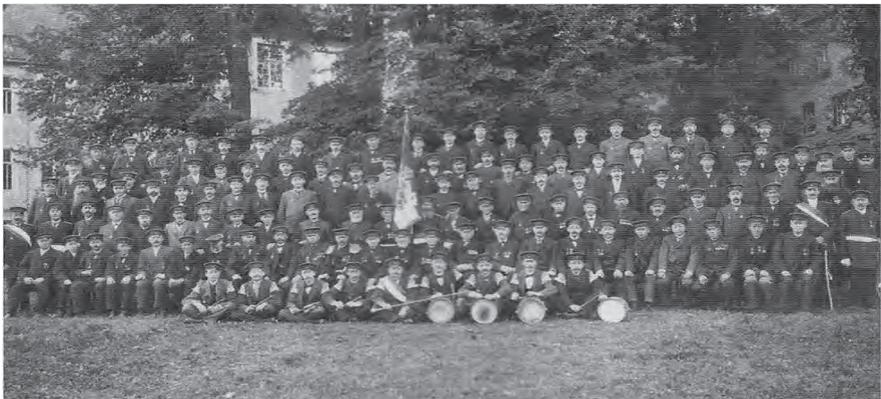


Freckenhorst i. Westf., Kriegerdenkmal

1891 wurde der Kriegerverein mit entsprechender Satzung im Register eingetragen, ihm gehörten zu diesem Zeitpunkt 120 Mitglieder an. Durch die Registrierung sind die Namen des Vorstandes überliefert worden.

von Westrem, Premierleutnant a. D. (Vorsitzender)
Schulte Vels, Gastwirt
Bröckelmann, Postbote
Reinker, Heinrich, Küfer
Stakenkötter, Kötter
Dühlmann, Kötter
Oertker, Weber
Meibeck, Ferdinand, Tagelöhner

Der einzige Offizier im Verein war der Premierleutnant von Westrem, der auch eine 20 Paragraphen umfassende neue Satzung am 25.10.1891 unterschrieb. Ziel des Vereins war damals die Pflege der Kameradschaft und des Patriotismus, verbunden mit dem Gelöbnis, allzeit dem Kaiser die Treue zu halten. Der Kriegerverein unterstützte die Witwen und Waisen von gefallenem Kriegern und die, versehrt aus den Kriegen, Heimgekehrten.



Krieger-Verein Freckenhorst 1903.

1903 hatte der Verein 139 Mitglieder. In diesem Jahr wurde eine neue Fahne anlässlich eines Kriegerverbandsfestes geweiht. (s. einziges Foto aus den ersten 50 Jahren der Vereinsgeschichte.)

Unter dem Vorsitz von Küfermeister Heinrich Reinker, der jahrzehntelang dem Kriegerverein angehört hatte und 1908 als Ehrenmitglied besondere Erwähnung fand, wurde im Januar 1907 an das 13. Infanterie-Regiment in Münster geschrieben und um Überlassung von verschiedenen Uniformstücken „für ziemlich große Leute“ gebeten, weil man anlässlich des Kaisergeburtstages einige Soldatenstücke aufführen wollte. Man erhielt 7 Soldatenröcke, 1 Sergeantenrock, 7 Helme, 7 Mützen, 7 Koppel und 3 Drillichjacken, allerdings mit der Auflage, diese Stücke schonend zu behandeln.

Die Fahne ist bis zum heutigen Tag kostbares Traditionsgut des Vereins. Natürlich hatte man auch Ende des 19. Jahrhunderts eine Vereinsfahne. Alljährlich musste man die Erlaubnis einholen, sie öffentlich zeigen zu dürfen.

Diese Erlaubnis wurde 1907 dem Freckenhorster Kriegerverein aus einem recht interessanten Grund versagt: Die Freckenhorster weigerten sich, den Jahresbeitrag von 30 Pfennig pro Mitglied an den Landeskriegerverband zu zahlen. Deshalb wurde sie durch „höchst-obrige Ordre“ bestraft. Sie durften die Fahne nicht mehr tragen und auch nicht bei Kaiserbesuchen Spalier stehen. Kurz: Der Verein war von offizieller Seite gestrichen worden.

1908 gelingt es dem Grafen Friedrich von Merveldt (Ehrenmitglied) die Wiederaufnahme des Kriegervereins in den Landesverband zu erreichen. Immerhin zählte man schon 173 Mitglieder. Dieser Beitritt brachte dem Verein ein beachtliches Ansehen in der Gesellschaft.

Stiftungsfeste konnte der Kriegerverein bisher jedoch nicht feiern, weil die Jubelfeste entweder in einem Krieg oder auf ein Kriegsende fielen. Trotzdem hält die Chronik den Vereinsvorstand von 1908 fest. Der Verein war also damals 40 Jahre alt und erwähnt die damaligen Vorstandsmitglieder:

Heinrich Reinker, Küfermeister (1. Vorsitzender)
Josef Hürkamp, Ziegeleibesitzer (Schriftführer)
Anton Lütkehaus, Buchbindermeister (stv. Schriftführer)
Ludwig Gröne, Händler (Rendant)
Anton Wilde, Rentner (stv. Vorsitzender)
Heinrich Althoff, Schneidermeister (Beisitzer)
Franz Luhmeier, Schneidermeister (Beisitzer)
Gerhard Königkamp, Landwirt (Beisitzer)
Anton Düpmann, Sattlermeister (Beisitzer)

Mit Beginn des 1. Weltkrieges wurden zahlreiche Mitglieder zum Heeresdienst einberufen, weshalb das Vereinsleben allmählich zum Erliegen kam. Der Austritt aus dem Landeskriegerverband erfolgte am 19. Februar 1919.

1923, nach dem 1. Weltkrieg wurde unter dem 1. Vorsitzenden Schulze Osthoff und Tischlermeister Meyer der Verein wiedergegründet.

Im weiteren Verlauf kam es in der Weimarer Republik zu wirtschaftlichen Krisen, verbunden mit hoher Arbeitslosigkeit. Die Machtergreifung am 30. Januar 1933 der Nationalsozialisten unter der Führung von Adolf Hitlers war eine der Folgen davon. Durch die „Gleichschaltung“ aller Vereine und Verbände wurde sämtliche Vereinstätigkeiten in bisheriger Form verboten. Der Dachverband der Kriegerkameradschaften war bisher der „Kyffhäuserbund“. Er wurde umbenannt in „Deutscher Reichskriegerbund“. Dieser Zwangsverband erhöhte umgehend den Jahresbeitrag pro Mitglied von 85 Pfennig auf 1,35 RM. Das nahm der Freckenhorster Kriegerverein als Anlass zum Austritt. Jedoch politischer Druck sorgte dafür, dass man wieder „freiwillig“ dem Reichskriegerbund mit jedoch nur 105 von 141 Vereinsmitgliedern beitrat, damit man einige Reichsmark sparte, wurde eine niedriger angesetzte Mitgliederzahl gemeldet. Mit Beginn des 2. Weltkrieges kam es zur Einbe-

rufung aller wehrfähigen Männer, was wiederum zum Erliegen der Vereinstätigkeit führte.

Die Fahne hatte am Ende des 2. Weltkrieges eine besondere Geschichte: Die Freckenhorsterin Lilly Breede rettet die „Traditionsfahne von 1903“ etwa 1945 durch geschicktes Handeln vor dem Zugriff der einrückenden amerikanischen Truppen. Besonders wertvoll ist die Fahne auch, weil das innere Feld wohl noch aus dem Jahre 1858 und der äußere Nesselstreifen aus dem Jahr 1878 stammt.

Erst am 4. April 1954 kam es im Saal Schmiehausen zur Wiedergründungsversammlung der „Kriegerkameradschaft Freckenhorst“. Die 145 Mitglieder wählten den Tischlermeister Josef Meyer zum Vorsitzenden. Er war schon nach dem 1. Weltkrieg für den Kriegerverein aktiv. Als seinen Stellvertreter wurde der Bauer Josef Brinkmann gewählt.

Das alljährliche Kameradschaftsfest wurde fortan am Krüßingmontag gefeiert. Das Krüßingfest (Kreuzauffindung) ist das wichtigste katholische Heimatfest in Freckenhorst und wird alljährlich an einem Sonntag mit Prozession und Kirmes gefeiert. Nach dem Gottesdienst versammelten sich die Krieger am Ehrenmal an der Petrikapelle und gedachten in einer Ansprache durch den Vorsitzenden der gefallenen Kameraden. Anschließend zog man mit Musik am Schloss des Grafen von Westerholt vorbei und durch Freckenhorst, um dann im Vereinslokal mit den Frauen zu feiern. Gleichzeitig ermittelte man mit Luftgewehren auf einem Schießstand im Freien den Vereinsmeister. In einem Artikel zum 100jährigen Jubiläum 1968 vermerkte man:

Seit dem 1. Januar 1968 führt Heinz Niewöhner die 306 „alten Kameraden“ unter denen auch einige Reservisten der Bundeswehr „mitmarschierten“. Weiter heißt es: *„Das Freckenhorst die Kriegerkameradschaft schätzt, beweist allein schon die Tatsache, dass Stadt*

und Kirchspiel den Soldaten einen Zuschuss von 600,00 DM zu ihrem Fest gewährt“.

Leider war der Kameradschaft das Wetter bei dem Jubiläumfest nicht hold, da es einige Tage vorher ein schlimmes Unwetter mit Überschwemmungen gab und viele Freckenhorster noch mit dem Aufräumen der Schäden beschäftigt waren.



- das Schloss von Westerholt

Auch Emmanuel Graf von Westerholt war im Vorstand der Kriegerkameradschaft aktiv. Er wurde am 14. März 1959 zum 2. Vorsitzenden gewählt und er führte ein Chronikbuch bis 1964.

Die Vorsitzenden nach dem 2. Weltkrieg:

1954 bis 1955: Josef Meier
1956 bis 1963: Max Stemmer
1964 bis 1966: Aloys Althoff
1967 bis 1976: Heinz Niewöhner
1977 bis 1994: Rolf Jahnke
1994 bis heute: Hubert Reinker

Die Kriegerkameradschaft wurde auf der Jahresversammlung 1970 in die Soldatenkameradschaft Freckenhorst umbenannt.

Mit der Übernahme des Vorsitzes durch Rolf Jahnke (Jahrgang 1927) im Jahr 1977 begann eine neue Ära, die auch im Jahr 1978 durch die Erneuerung der Satzung ihre Veränderung der Grundsätze fanden.

Das äußere Merkmal der veränderten Vereinspolitik entsprach ebenfalls der demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland und machte nun auch die Bundeswehrreservisten zu vollwertigen Mitgliedern. Es wurde der Verein

„Soldatenkameradschaft Freckenhorst e.V. – gegr. 1868“

im Vereinsregister unter der Nr. 445 beim Amtsgericht Warendorf eingetragen.

Durch die aktivere Einbeziehung der Bundeswehrsoldaten als Mitglieder wurde sichergestellt, dass dieser Traditionsverein nicht nach und nach zum Altherrenclub degenerierte. In der Zeit des Vorsitzes vom ehemaligen Bundeswehrhauptmannes der Luftwaffe, der auch noch als Soldat in der Reichswehr diente, war natürlich die ideale Integrationsperson für beide Generationen. Mit ihm gewann die Soldatenkameradschaft wiederum Anerkennung in der Freckenhorster Bevölkerung und somit verzeichnete die Kameradschaft zeitweilig einen Höchststand von etwa 350 Mitgliedern. Jahnkes Verbindungen als Luftwaffenhauptmann der Reserve erbrachte mehrere gemeinsame Benefizkonzerte des Luftwaffen-Musikkorps 3 aus Münster und des Männerchors Freckenhorst/Hoetmar in Freckenhorst zugunsten des Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, dessen Ortsvorsitz er ebenfalls über viele Jahre innehatte.

Unter Rolf Jahnkes Führung gelang es den Kameraden durch viel persönlichen Einsatz ein eigenes Soldatenheim in der alten Polsterei (das Kesselhaus) der Firma Sendker-Möbel „Am Weingarten“ zu schaffen. Mit einer Luftgewehr-Schießanlage bot das Heim mit sei-

ner ehrenamtlichen Bewirtung durch die Vorstandsmitglieder einen regelmäßigen Treffpunkt vieler der zeitweiligen 350 Mitglieder.

Als nach etwa 8 Jahren das Heim wegen Verkaufs der ehemaligen Fabrikanlage durch den Besitzer geräumt werden musste, bot sich die Gelegenheit, auf dem Bauernhof Schoppmann im Hägerort, ein neues Vereinsheim in einem ungenutzten Bullenstall zu errichten.

Gemeinsam, ohne Rücksicht auf die knappe Freizeit und finanzielle Belastung, schafften eine größere Anzahl von Mitgliedern mit den Geld- und Sachspenden von weiteren Mitgliedern und örtlichen Unternehmen wieder ein vorzügliches Soldatenheim. Neben dem Schießraum, sanitären Anlagen, dem größeren Gastraum mit Tresen und Fassbieranlage, wurde auch eine komplette Küche eingerichtet. Nach der Einweihung im Frühjahr 1991 wurden vermehrt die Vereinsfeste in und um das Soldatenheim gefeiert.

Im Jahre 1993 wurde von der Soldatenkameradschaft Freckenhorst das 125. Jubiläumsfest im Saal „Alter Westfale“ bei Huesmann gefeiert.

Nachdem sich Rolf Jahnke aus gesundheitlichen Gründen aus dem aktiven Vereinsleben zurückziehen musste, kam es am 15. November 1994 mit der einstimmigen Wahl von Hubert Reinker, Jahrgang 1955, wiederum zu einem Generationswechsel. Gleichzeitig wurde Rolf Jahnke zum Ehrenvorsitzenden auf Lebenszeit von der Mitgliederversammlung gewählt.

Leider verstarb Rolf Jahnke unerwartet am 30. Januar 2000. Das bedeutete für die Soldatenkameradschaft und dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge einen schweren Verlust.

Ein Nachfahre des damaligen Mitbegründers Heinrich Reinker im Jahre 1868, ist der jetzige Vorsitzende Hubert Reinker. Er hat seinen 15monatigen Wehrdienst bei der Bundesmarine geleistet. Auf ihn kamen in den folgenden Jahren interessante Aufgaben zu.

Der Mitgliederbestand belief sich im Jahr 1994 auf 255 Kameraden, davon waren noch 70 Kameraden, die ihren Kriegsdienst im 2. Weltkrieg leisten mussten.

Durch die Vermittlung unseres englischen Vereinsmitgliedes und Mitbürgers Chris Meilton, gebürtig aus Exeter in der Grafschaft Devon-Südwestengland, wurde ein Freundschaftsbesuch auf Gegenseitigkeit organisiert. Zuerst kamen im Mai 1997 etwa 50 Gäste vom „Exeter White Ensign Club“ einige Tage zu Besuch. Es bildeten sich viele Freundschaften zwischen den Vereinsmitgliedern. Im Namen der Soldatenkameradschaft Freckenhorst und des „Exeter White Ensign Club“ unterzeichneten deren Vorsitzende ein Partnerschaftsabkommen. Bereits ein Jahr später kam es 1998 zu einem Gegenbesuch von etwa 50 Mitgliedern mit ihren Frauen der Soldatenkameradschaft Freckenhorst in Exeter. Die überaus herzliche Aufnahme in dieser wunderbaren Universitätsstadt und wiederum ein Gegenbesuch in 2003 aus Exeter sorgten für eine zusätzliche Vertiefung der Partnerschaft und individueller Freundschaften.

Inzwischen kam es auch zu dem Mitgliederbeschluss, Männer aufzunehmen, die nicht gedient hatten, sich jedoch der Satzung der Soldatenkameradschaft verbunden fühlten. Etwa 15 % der Soldatenkameradschaft besteht inzwischen aus fördernden Mitgliedern. Seit dem Jahr 2000 hat die Soldatenkameradschaft auch weibliche Soldatinnen in ihren Reihen, die ihren aktiven Bundeswehrdienst geleistet haben.

Seit Bestehen des „Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ unterstützen die Kameraden der Soldatenkameradschaft als Sammler den „VDK“ mit ihren jährlichen guten Ergebnissen, die sie durch Haussammlungen erzielten. Der Kamerad Ulrich Rottenberg übernahm nach dem Tod von Rolf Jahnke den Vorsitz des Ortsverbandes bis zum Jahre 2009.

Der Landesverband des „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ richtete als besonderen Verdienst die Landes-Gedenkfeier zum Volkstrauertag am 13. November 1999 in Freckenhorst aus. Der Gastredner war bei dieser Feier Dr. Fritz Behrens der Innenminister von Nordrhein-Westfalen und gleichzeitig der Vorsitzende des Landesverbandes des Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Im Jahre 2003 feierte die Soldatenkameradschaft ihr 135. Jubiläum mit den hiesigen Vereinen, befreundeten Kameradschaften und dem englischen „Exeter White Ensign Club“ mit dem vorerst letzten Großen Zapfenstreich (musikalische Begleitung durch den Orchesterverein Freckenhorst und den Spielmanszug „Die Roten Husaren“ aus Telgte) auf dem Parkgelände des Seniorenheimes „Zum Kloster“. Es war gleichzeitig der 100. Jahrestag unserer frisch restaurierten Traditionsfahne aus dem Jahr 1903. Um die alte Fahne zukünftig zu schonen, schaffte sich die Kameradschaft eine neue leichtere Fahne an. Die beiden Fahnen werden in einem Schrank in der Gaststätte „Bürgerstuben Jankovic“ aufbewahrt.

Im Jahr 2010 wurde vom Bundestag die allgemeine Wehrpflicht in der Bundeswehr ausgesetzt. Nach 55 Jahren Wehrpflicht wird die Bundeswehr am 1. Juli 2011 zur Freiwilligenarmee. Die Wehrpflicht bleibt im Grundgesetz verankert und kann bei Bedarf mit einfacher Mehrheit vom Bundestag wieder eingeführt werden. Die Personalstärke in der Bundeswehr reduzierte sich dadurch auf einen Bestand von 185.000 Mann. Die bisherigen Auslandseinsätze in über 16 Ländern und Gebieten, wie Afghanistan, Sudan, Mali, Senegal, Irak, Kosovo und im Mittelmeer, an der die Bundeswehr teilnimmt. Dies sind auch heute noch die aktuellen Zahlen. Mehr als 3.600 Bundeswehrsoldaten beteiligen sich derzeit an den Einsätzen im Ausland. Dabei operieren sie gemeinsam mit Soldaten der Bündnispartner und befreundeten Nationen. 57 Bundeswehr-Soldaten sind seit 2002 bei den Auslandseinsätzen ums Leben gekommen, das macht die Mission zur verlustreichsten in der Geschichte der Truppe.



aktuelle Vorstandsbesetzung:

Hubert Reinker

Jörg Richter

Dieter Müller

Günter Bockmühl

Heinz-Wilhelm Timmering

Simon Harenkamp

Bernhard Enninghorst

Horst Gembries

Franz Stammler

1. Vorsitzender

2. Vorsitzender

Schriftführer und Kommandeur

Kassierer

Fahnenwart

Schießwart

2. Schießwart und Beisitzer

Beisitzer

Beisitzer



Gefallenen-Ehrenmal an der Petrikapelle gegenüber der Stiftskirche

„Inscript der Gedenktafel“

Die Ihr im Frieden hier vorübergeht:
Gedenket auch der Opfer aller Kriege!

1813 - 1814 - 1815 : 1866 : 1870 - 1871 ACHTZEHN

1914 - 1915 - 1916 - 1917 - 1918 ZWEIUNDACHTZIG

1939 - 1940 - 1941 - 1942 - 1943 - 1944 - 1945

EINHUNDERTUNDACHT

So zählte Freckenhorst je am bitter'n Ende und jeder
glaubte / liebte / hoffte / bis er für diese Welt erlosch.



Krieger-Gedächtniskapelle in der Stiftskirche „St. Bonifatius“

„Der gute Kamerad“

Ich hatt einen Kamerad, einen bessern find's Du nit.
Die Trommel schlug zum Streite, er ging an meiner Seite
in gleichem Schritt und Tritt.

Eine Kugel kam geflogen; gilt's mir oder gilt es Dir?
Ihn hat es weggerissen, er liegt vor meinen Füßen,
als wär's ein Stück von mir.

Will mir die Hand noch reichen, derweil ich eben lad,
kann Dir die Hand nicht geben; bleib Du im ew'gen Leben:
Mein guter Kamerad!

(von Ludwig Uhland)



die alte Traditionsfahne von 1903

